

BayernTour-Natur-Tag 30.05.2014:

FHKF-Höhlenwanderung für Schulklasse 2c der Grete-Schickedanz-Grundschule Hersbruck zur Buchberghöhle bei Lockenricht (A64) und Osterhöhle bei Trondorf (A94).

Auf langfristige Anfrage von Frau Christina Preller, Klassenlehrerin von Emily Sörgel, hatte der Vater Stefan Sörgel (FHKF-Mitglied) eine individuelle Höhlenwanderung organisiert. Ziel war die Vorstellung unserer heimischen Natur – insbesondere der heimischen Höhlen- und Karsterscheinungen und unseres Vereines, der sich um deren Erforschung und Pflege annimmt. Dazu erfolgte bereits eine wunderschöne Vorexkursion inkl. Befahrung (=Begehung) sämtlicher Höhlen am Weg, zu der Renate Illmann (FHKF-Mitglied) bereits einen detaillierten Bericht im Befahrungsbuch des Vereins verfasste.

Obwohl viele Kameraden bei der parallel laufenden Verbandstagung des VdHK in Waischenfeld eingeplant waren, konnte trotzdem eine gute Führungsmannschaft gefunden werden: Heinz Stenzel (FHKF-Vorstandsmitglied, auch Fotodokumentation), Manuela Wöhl-Sörgel (FHKF-Fördermitglied), Sophie Rhein (FHKF-Fördermitglied) und Jannes Sörgel (VdHK-Familienmitglied - dafür von der Schule befreit). Geplant war die Begleitung der Lehrerin und einer Kollegin. Letztere erkrankte jedoch kurzfristig. Nachdem auch 2 von 26 Kindern fehlten, konnte eine Betreuung von 4 Kindern pro Begleiter im Alter von durchschnittlich 8 Jahren sichergestellt werden. Annette Preu (FHKF-Mitglied) musste als eingeplante Reserveunterstützung nicht angefordert werden.

Treffpunkt war am Freitag, den 30.05.2014 um 08:10 Uhr, im Klassenzimmer der Grete-Schickedanz-Grundschule Hersbruck. Dort stellte sich Stefan Sörgel der gespannten Kinderschar kurz vor. Eine Abfrage ergab viele Rückmeldungen: fast jedes Kind hatte bereits mindestens eine Schauhöhle oder ein Schauergwerk besucht. Viele konnten sich auch noch an den Namen oder den Ort erinnern. Nach Erläuterung des Tagesablaufs und Klärung von ersten sehr interessierten Fragen wurde die Ausrüstung (Helm, Licht, Schuhe, Brotzeitrucksack, Schutzkleidung, ...) überprüft. Ein banger Blick auf das Wetter gab Entspannung: die vorangegangenen Tage regnete es, was die Himmelsschleusen hergaben, auch am Vortag (Christi Himmelfahrt). Doch dieser Tag zeigte sich von oben ausnahmslos trocken und entpuppte sich als ideales Wanderwetter bei angenehmen Temperaturen.

Schon wartete der - von der Lehrerin gecharterte und vom Elternbeirat bezuschusste - Bus der Firma Tölk am benachbarten Plärrer, in dem auch Platz für alle Begleiter war. Im Bus wurden die Begleiter, die FHKF und die Höhlenvereine und -verbände kurz vorgestellt und weitere Fragen beantwortet. Nach etwa 20 Minuten sicherer Fahrt über Etzelwang und Neukirchen bei Sulzbach erreichte die Truppe ihren Ausgangspunkt Lockenricht.



Abbildung 1 - Foto: Heinz Stenzel

Hier wanderte die Gruppe zunächst einen Fahrweg entlang durch saftige Wiesen, vorbei an etlichen Obst- und Waldbäumen. Dabei sollten die Kinder alle Sinne offen halten, um die Natur auch intensiv erforschen zu können. Auf die Frage und etwas Bedenkzeit konnten die Kinder schließlich Kiefer und Buche benennen.



Abbildung 3 - Foto: Jannes Sörgel



Abbildung 2 - Foto: Heinz Stenzel

Am Waldrand angekommen zweigte ein schmaler Weg ab. Hier mussten sich die Zweierreihen auflösen und es begann ein lustiger „Entenmarsch“, vorbei an bald auftauchenden imposanten Felsformationen. Ab hier hielten die Kinder Ausschau nach Höhlen und wurden auch nach kurzer Zeit fündig: am Fuß einer langen und hohen Felspartie öffnete sich ein schwarzes Loch. Die Buchberghöhle war erreicht.



Abbildung 4 - Foto: Heinz Stenzel



Abbildung 5 - Foto: Heinz Stenzel

Davor wurden die Helme aufgesetzt und die Lampen aus dem Rucksack geholt. Nach der kurzen Klärung von Verhaltensregeln in der Höhle und ein versprochenes Höhlenpicknick gab es kein Halten mehr: der Forscherdrang der Kinder war geweckt.

Daher strömten die Kinder in die nur 18 Meter lange und ungefährliche Spaltenhöhle. In einer vom Tageslicht noch schwach beleuchteten Nische konnten diese ihren Rucksack ablegen, um dann den

weiteren sich verengenden Gangverlauf der im dickbankigen Frankendolomit angelegten Höhle erkunden.

Beim Vorarbeiten machen die Kinder viele Entdeckungen: ein Vogelnest im Deckenbereich, Tropfsteine, Spinnen, Schnecken, eine silberne Plakette am Eingang und vieles mehr. Danach kam der Hunger, die Schulklasse wurde ruhiger und sammelte sich in der Nische bei den Rucksäcken zu einer kleinen Brotzeit. Frisch gestärkt waren wieder alle aufnahmefähig und es konnten anhand mitgebrachter Tafeln kurze Infos zur Gesteins- und Höhlenentstehung sowie zur Befahrung unterschiedlicher Höhlentypen gegeben werden.



Abbildung 6 - Foto: Heinz Stenzel

Nach Klärung sämtlicher Fragen wollten alle die Höhle wieder verlassen, um einen „echten“ Höhlenforscher in seiner Schutzkleidung vor der Höhle zu finden. Während der Pause hatte Jannes vor der Höhle einen Schlaz mit Gurten inklusive Material zur Einseiltechnik angelegt. So entdeckten ihn die Kinder beim Verlassen der Höhle am Boden stehend und gesichert an einem von zwei Bäumen kommenden Seil. Gleich stiegen die Kinder den steilen kurzen Abhang vor der Höhle hinab, um Ihre Ausrüstung wieder zu verpacken. Dann folgten sie gespannt in einem Halbkreis stehend den Erklärungen, warum welche Ausrüstung gebraucht wird. Jannes demonstrierte am Steilhang, wie das Abseilen in der Höhle funktioniert und kam am Seil gesichert den Kindern entgegen. Diese konnten die Ausrüstung aus nächster Nähe ansehen und anfassen.



Abbildungen 7 und 8 - Fotos: Heinz Stenzel

Nun zog der Forscherdrang die Kinder weiter. Der Wanderweg führte vorbei an eigenartigen Pflanzen. Unterwegs wurden zwei geschützte Orchideenarten entdeckt: etliche frisch herangewachsene Vogelnestwurz und Weißes Waldvögelein.



Abbildung 9 -
Vogelnestwurz -
Foto: Heinz Stenzel

Weiter führte der Weg über eine Lichtung in ein nächstes Waldstück. Bald überquerten alle die schmale Ortsverbindungsstraße von Lockenricht in Richtung Trondorf. Der stark verwurzelte Wanderweg im Mischwald führte die Gruppe steil aufwärts auf einen Grat. Von dort ging es dann genauso steil abwärts zu den sanitären Anlagen der Wirtschaftshütte vor der Osterhöhle.



Abbildung 10 - Wandern über
den Grat - Foto: Heinz Stenzel

Schließlich wurden die Holzbänke vor der Osterhöhle erreicht und es gab wieder Pause zum Trinken und Umziehen. Auch die Begleiter warfen sich in Schlaz und Helm mit Licht. Nach kurzer Absprache mit der sehr freundlichen Pächterin und der Höhlenführerin Inge (Nichte des Eigentümers) durfte sich die Kinderschar auf der Plattform vor dem Höhleneinstieg versammeln. Zunächst gab es noch Hinweise zum Verhalten in der Höhle.



Abbildung 11 - Foto: Heinz Stenzel

Dann begann der Einstieg in die Osterhöhle. Wie an einer Perlenschnur gereiht stieg die Schulklasse hinab zum Sammelpunkt links im Hauptdom. Hier konnten sich die Kinder einen ersten Eindruck des hohen Spaltenraumes verschaffen, der schwarzen und an anderen Stellen hellen Farbgebung und den Tropfsteinen. Die Höhlenführerin Inge half die Kinder zum Sammelpunkt zu lotsen.



Abbildung 12 - Sammelpunkt im Hauptdom - Foto: Heinz Stenzel

Gleich ging es weiter zum mit Tropfwasser gefüllten Sinterbecken auf einem etwa $\frac{1}{2}$ Meter hohen weißen Sinterberg. Anhand von Schautafeln wurde die Tierwelt vorgestellt, die in Höhlen vorkommt. Begonnen wurde mit der Unterteilung der Tiere in Zufallsgäste wie eine Ringelnatter, höhlenliebende Tiere wie die Fledermaus und echte Höhlentiere wie den Springschwanz (Collembola). Bekannt war bei den Kindern die Fledermaus. Die rein weißen Springschwänze konnten live im Sinterbecken auf der Wasseroberfläche mit schräg darauf gehaltener Taschenlampe begutachtet werden.



Abbildungen 13 und 14 - Fotos: Heinz Stenzel

Nachdem die Tiere aufgrund ihrer geringen Größe (etwa 2 mm) nur schlecht zu erkennen sind, wurde eine entsprechende Vergrößerung gezeigt.



Abbildung 15 - Foto: Jannes Sörgel

Auf weiteren Fotos waren ein Knochenskelett des Höhlenbären und eine vollständige Bärennachbildung mit Jungbären zu sehen. Hier wurde kurz auf die Forschung in der Vorgeschichte eingegangen – auf die vielen Funde von tierischen und auch menschlichen Knochen und alten Feuerstellen in Höhlen. Ferner konnten die Abbildungen einiger in der Region vorkommender Fledermausarten bestaunt werden, inklusive der in diesem Winter auch in Franken wieder heimischen großen Hufeisennase.

Nachdem die Aufmerksamkeit nachließ, ging es weiter in die Wasserhalle zum stark ausgetrockneten Höhlensee. Dort konnten Sinterbecken und Wasserstandsmarkierungen aus Sinter (Tropfsteinmaterial) sowie weitere Sinterbildungen betrachtet werden.



Abbildung 16 - Foto: Heinz Stenzel

In Kleingruppen ging es durch eine nur gebückt zu begehende Stelle zur kleinen Endkammer, wo noch im Boden der Zulauf zum See und auf der Rückseite zwei markante Tropfsteine „Adam und Eva“ bestaunt werden konnten.



Abbildung 17 - Foto:
Jannes Sörgel

Danach ging es zurück in den Hauptdom bis zur Eingangstreppe. Dort durften sich die Kinder entscheiden, entweder die Höhle wieder zu verlassen oder noch mutig in einen Höhlenteil zu folgen, der nicht zum Schauhöhlenteil gehört. Auf dem Weg war auch ein enger Durchgang (= Schluf) zu bewältigen.

Nach der Aufteilung blieben neben Stefan Sörgel noch Frau Preller, Heinz Stenzel, Jannes Sörgel und 10 mutige Kinder (inklusive der stolzen Emily). Die anderen verließen mit Manuela Wöhl-Sörgel und Sophie Rhein die Höhle. Die verbliebene Kleingruppe betrachtete die schönen Sinterröhrchen (Makkaronis) an der Decke auf der Südseite des Hauptdoms. Am Boden zeigte sich eine teils stark übersinterte Geröllhalde mit vielen Bodentropfsteinen, die fantasievolle Gebilde darstellen.



Abbildung 18 - Foto: Heinz Stenzel

Weiter ging es abseits des offiziellen Führungsweges durch einen künstlich tiefergelegten Gangabschnitt zu einem engen und etwas feuchten Durchschlupf (Schluf) nach oben.



Abbildung 19 -
Foto: Heinz Stenzel

Schließlich war als Höhepunkt der selten befahrene Höhlenteil, die „Kirche“ erreicht. Der kugelig rund erscheinende große Hohlraum birgt einige Naturschönheiten: zwei metergroße, halb mit Wasser gefüllte Sinterbecken, Makkaronischmuck im Deckenbereich, teils stark übersinterte und im hellen Elektrolicht schimmernde Höhlenwände, teils übersinterter Höhlenboden, großes Blockwerk und scheinbare Fortsetzungen in Spalten und im Höhlensand und -lehm. Staunend betrachteten die Kinder und Frau Preller den noch recht unberührten Höhlenteil. Schließlich war der Forscherdrang gestillt und der Wunsch nach Licht, Trockenheit, Wärme sowie der Hunger trieben die Kleingruppe wieder in Richtung Eingang. Doch vorher musste wieder der Schluf nach unten bewältigt werden, der doch bei einigen in respektvoller Erinnerung bleiben wird.



Abbildungen 20-23 - Fotos: Heinz Stenzel

Beim Aufstieg der vielen Treppen blickte die Teilgruppe nach oben zum natürlichen Eingang der Höhle, über den die Entdeckung erfolgte. Dieser ist inzwischen verschlossen – nur für die Fledermäuse blieb eine Einflugsmöglichkeit.

Abschließend konnten sich die Kinder noch auf dem dazugehörigen Waldspielplatz mit Rutsche, Slackline und kleinen Felsen zum Krackeln austoben und ihren Hunger und Durst stillen. Einige Kinder haben noch bereitgelegte Kinder-Höhlenbücher oder den Höhlenplan angesehen.

Bevor es weiter zum Bus ging wurde jedem Kind eine Urkunde überreicht. Die Lehrerin Christina Preller erhielt eine Auszeichnung, weil sie das bei uns in der Region der Fränkischen Alb wichtige Thema Höhle ausgewählt hat und so für ihre Schulkinder einen unvergesslichen Schulausflug ermöglichte. Zum Abschied wurde ein Gruppenfoto unterhalb der Höhle gemacht.



Abbildung 24 - Foto: Heinz Stenzel

Die Pächterin Gabriele Suttner unterstützte diese Tour, indem sie uns das Eintrittsgeld für alle fünf erwachsenen Begleiter erließ – dafür ein herzliches Dankeschön!

Von der Schauhöhle erhielt die Lehrerin noch einen neuen Flyer „Erlebnisswelt Jurahöhlen“ mit Stempel und Flyer von der Osterhöhle zur Verteilung in der Schulklasse. Seit aktuellem Jahr ist die Osterhöhle neues Mitglied im Verband der Interessengemeinschaft Nordbayerischer Schauhöhlen. Dazu gehören auch die Binghöhle bei Streitberg, die Sophienhöhle bei Rabenstein, die Teufelhöhle bei Pottenstein, die Maximiliansgrotte bei Krottensee und die König-Otto-Höhle bei Velburg. Dieser „Reisepass durch die Unterwelt“ enthält viele interessante Informationen. Bei Vorlage aller Schauhöhlenstempel wird sogar ein kleines Geschenk ausgelobt!

Der Weg zum Bus führte uns über den Parkplatz der Osterhöhle auf die von Lockenricht kommende Verbindungsstraße in Richtung Trondorf unter eine Eisenbahnbrücke zum nachfolgenden Straßenabzweig. Lustig spielten die Kinder noch wenige Minuten am Rain eines Feldweges bis wenige Minuten später der Bus uns abholte und über die B14 wieder wohlbehalten nach Hersbruck zum Plärrer zurückbrachte. Die schon wartenden Eltern staunten über die teils schmutzigen Schuhe oder Kleidung und freuten sich, ihre Kinder wohlbehalten und gut gelaunt zurückzuhaben. Die Lehrerin und einige Eltern bedankten sich ausdrücklich für den gelungenen Ausflug. Als höchste Form des Dankes folgte gleich einer Bitte der Lehrerin, ob die Schule bei der FHKF erneut nach der Ausrichtung einer solchen Veranstaltung im kommenden Jahr anfragen darf. Dies wurde sehr gerne bestätigt.

Ich bedanke mich für die zuverlässige und unverzichtbare Unterstützung von Heinz Stenzel, Manuela Wöhl-Sörgel, Jannes Sörgel und Sophie Rhein!

gez. Stefan Sörgel, Mitglied FHKF e.V. (50 Jahre FHKF) | www.fhkf.de